

Sächsische Marschmusik

Alte Kameraden Vol. 3



Historische Aufnahmen

- 1 **Signalhornmarsch „Mit vereinten Kräften“** Willy Milius 3:10
Musikkorps des 10. (Sächsischen) Infanterie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: OMM Hermann Thiele
- 2 **Lockmarsch der Hornisten und Exerziermarsch** Carl Ludwig Unrath 3:18
(auch „Toten-Marsch“ genannt)
Musikkorps des Königl.-Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“, Dresden, Ltg.: MD Alfred Helbig
- 3 **Gruß an Deutschlands Söhne.** Friedrich Wilhelm Berndt 2:47
Trompeterkorps des Königl.-Sächs. Karabinier-Regiments (2. Schweres Regiment) Borna (bei Leipzig),
Ltg.: OMM Wilhelm Radeke
- 4 **Retiret-Marsch vom Regiment von Zanthier in Torgau** Unbekannt (historisch) 2:12
Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 „König Georg“, Leipzig,
Ltg.: MD Julius Hermann Matthey
- 5 **Zehner-Marsch, HM II, 129.** Hermann Loßner 2:25
Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig,
Ltg.: Königl.-Sächs. Musikdirektor Karl Giltisch
- 6 **Gott sei mit dir, mein Sachsenland** Julius Hermann Matthey/Lied von Julius Otto 3:01
Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments „König Georg“, Nr. 106, Leipzig,
Ltg.: MD Julius Hermann Matthey
- 7 **Frohsinn-Marsch („Hoch, König Johann“), HM II, 132.** Carl Hauschild 3:05
Sächsisches Militärörchester, Dresden, Ltg.: Königl.-Sächs. MD Max Feiereis
- 8 **Wettiner Jubiläumsmarsch, HM III, A, 66.** Friedrich August Trenkler 2:33
Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments, Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau
- 9 **Schützen-Defilirmarsch, HM II, 133** Carl Gottlieb Lippe 3:09
Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig,
Ltg.: Königl.-Sächs. Musikdirektor Karl Giltisch
- 10 **Marsch vom Regiment Prinz Xavier in Naumburg** Unbekannt (historisch) 2:12
Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments „König Georg“, Nr. 106, Leipzig,
Ltg.: MD Julius Hermann Matthey
- 11 **Altsächsischer Fanfarenmarsch Nr. 2** Johann Dismas Zelenka 2:44
Trompeterkorps des Königl.-Sächs. Garde-Reiter-Regiments, Dresden, Ltg.: Obermusikmeister Heinrich Stock

12	Ziethen aus dem Busch	Albert Lorenz	2:40
	Trompeterkorps des 8. Königl.-Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 78, Leipzig, Ltg.: MM Julius Goldberg		
13	Signal Trab und Trabmarsch des preußischen 1. Garde-Ulanen-Regiments , Potsdam	Leopold Löser	2:48
	Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau		
14	Douzy-Marsch, HM III A, 61	Alwin Franz	3:14
	Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis		
15	Parademarsch im Schritt des 2. Königl.-Sächs. Husaren Regiments Nr. 19 , Grimma	Friedrich Wilhelm Berndt	3:10
	Trompeterkorps des 2. Königl.-Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18, Leipzig, Ltg.: OMM Wilhelm Radeke		
16	Gruß an Kiel, HM II, 130.	Friedrich Spohr	2:44
	Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig, Ltg.: Königl.-Sächs. Musikdirektor Karl Giltisch		
17	Parademarsch der 18er Husaren , Großenhain, <i>HM III A, 58.</i>	Grafe/Alwin Karl Müller	1:59
	Trompeterkorps des 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77, Leipzig, Ltg.: Musikmeister Julius Goldberg		
18	„Der Kesselsdorfer“, Marsch der Sächsischen Leibgarde , Dresden . . .	Unbekannt (historisch)	2:51
	Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis		
19	Signal Galopp und Amazonenmarsch, HM III, B 37	Peter Ludwig Hertel	3:10
	Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau.		
20	Lockmarsch und Marsch, AM II, 58, nach Motiven der Oper „Moses in Ägypten“ von Gioacchino Rossini . .	Johann Baptist Widder	1:52
	Musikkorps des Königl.-Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“, Dresden, Ltg.: OMM Alfred Helbig		
21	Rendez-vous-Marsch	Carl Latann	3:32
	Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis		

Hinweis:

Bei dieser Sammlung von Militärmärschen handelt es sich ausschließlich um historische Aufnahmen, z. T. aus den Anfängen von Tonaufzeichnungen, die digital remastered wurden. Aber auch nach sorgfältiger Bearbeitung der alten Schellackplatten (entfernen von Gebrauchsspuren, Knacksern) sind deren typische Geräusche bewusst erhalten geblieben, d. h., es wurde nur das Nötigste getan, um diese Raritäten den heutigen Hörgewohnheiten anzupassen.



CD-Nr. 060901, © JUBALmusic 2006

Bezugsadresse: JUBAL MUSIKPRODUKTIONEN BERLIN · Fon/Fax: +49 (0) 30 8 53 48 18

E-Mail: jubal@jubal.de · Homepage: www.jubal.de

Sächsische Militärmusik

Sachsen hat eine reiche Bläsertradition. Die Geschichte des bläserischen Musizierens lässt sich weit zurückverfolgen und belegen. Zu den Grundlagen für das Entstehen und die Entwicklung der Militärmusik gehören die „wohledle adelige“ Zunft der Hof- und Feldtrompeter und Hof- und Heerpauker, die Stadtpfeifer/Ratsmusiker in den Städten, das Signalwesen der Militärverbände.

Mit der Verleihung der Kurwürde 1423 an Sachsen war der Herzogstitel und das Amt des Erzmarschalls des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation“ verbunden.

Als sich 1528 die deutschen Trompeter und Pauker zu einer Reichszunft zusammenschlossen und von Kaiser Karl V. hohe Privilegien erhielten, wurde dem Erzmarschall, also dem sächsischen Kurfürsten, die Oberherrschaft über diese reichsweite „ritterliche“ Zunft übertragen. Im Laufe der Zeit wurden diese Privilegien mehrmals erweitert und neu bestätigt. Von den sächsischen Kurfürsten wurde in Dresden eine Oberkameradschaft mit Obergerichtsbarkeit gebildet, der ein Obertrompeter (auch Obristtrompeter) vorstand.

Um ca. 1500 begannen sich in den Städten die Gilden der Stadtpfeifer zu etablieren. Sie schlossen sich 1653 zu einem Landesverband zusammen, erstellten eine Landesordnung „Artickel dess Instrumental-Musicalischen Collegii in dem Ober- und Niedersächsischen Creiss und anderer interessirten Oerter“, die im Dezember gleichen Jahres von Kaiser Ferdinand III. beglaubigt wurde.

Die straffen Ausbildungsregeln der genannten Stände garantierten qualifizierten Bläsernachwuchs – günstige Voraussetzungen für das Gedeihen der Militärmusik der verschiedenen Waffengattungen.

1682 wurde das erste stehende sächsische Heer aufgestellt: Leibgarde, 6 Infanterie-Regimenter, 5 Reiter-Regimenter, 1 Abteilung Artillerie. Die Regimenter erhielten etatsmäßige Musiker.



*August der Starke (1670–1733)
„Der goldene Reiter“, Dresden*

August der Starke strukturierte von 1722–1730 das sächsische Heer neu und vergrößerte es auf 30.000 Mann (Augusteische Heeresreform):

- 2 Leibgarde-Regimenter mit je 16 Hoboisten, 12 Pfeifern, 36 Tambouren,
- 10 Linien-Infanterie-Regimenter mit je 8 Hoboisten, 4 Pfeifern, 24 Tambouren,
- 1 Garde-Reiter-Regiment mit 16 Trompetern, 1 Pauker,
- 1 Karabinier-Regiment mit 16 Trompetern, 1 Pauker,
- 8 Kürassier-Regimenter mit je 12 Trompetern, 1 Pauker,
- 4 Dragoner-Regimenter mit je 6–8 Hoboisten, 12 Tambouren,
- 1 Regiment Grenadiere zu Pferde mit 8 Hoboisten, 12 Tambouren,
- 1 Janitscharen-Korps mit 20–40 Musikern, zahlreichem Schlagwerk
(bereits 1719 war ein Janitscharen-Korps gegründet worden),
- 1 Abteilung Artillerie mit 8 Bockpfeifern.

Auf Weisung August des Starken entstand 1729 die erste sächsische Marschsammlung (10 Märsche): „Die Infanterie-Märsche der Churfürstlichen Sächsischen Armee von 1729“.

Die zweite sächsische Marschsammlung von 1788 stammt von Carl-Friedrich Günther, Premier-Hoboist im Infanterie-Regiment General von Zanthier, Torgau: „Sammlung von Kriegs-Märschen der Churfürstlich Sächsischen Armee“. Sie enthält 13 Infanterie-Märsche und 1 Marsch der Artillerie.

Um diese Zeit hatten sich die Besetzungen der Infanteriekapellen bereits auf 16 Musiker, beim Garde-Regiment auf 20–24 Musiker erhöht. Zu den bisherigen Oboen, Waldhörnern und Fagotten kamen Flöten, Klarinetten, eventuell 1 Trompeter, Posaunen, Serpent, Schlagwerk. Dadurch konnten die Kapellen ihr Repertoire bedeutend erweitern. 1806 wurde Sachsen Königreich. Das brachte in den Folgejahren auch Veränderungen im Militärwesen.

Die Infanteriemusikkorps wuchsen von ca. 1820–1845 auf 40–50 Musiker an. Es wurden Trompeterkorps bis 25 Musiker gebildet. Die Regimentschefs waren sehr interessiert an repräsentativen Musikkorps und gewährten oft zusätzliche Musiker auf Kompaniestellen.

Durch die Erfindung der Ventile für die Blechblasinstrumente und der Verbesserung der Klappensysteme der Holzblasinstrumente ergaben sich für die Militärmusik neue Möglichkeiten. Ein Vorteil dabei in Sachsen war der Instrumentenbau im Vogtland, aber auch in Dresden und Leipzig.

Die Militärmusik gewann in Sachsen große Popularität und Beliebtheit und wurde zu einem bedeutenden Kulturfaktor.

Anlässlich der preußisch-sächsischen Militärkonvention von 1867 kam es zur Neustrukturierung der sächsischen Armee. Sie wurde nun als XII. Bundeskorps in das Heer des Norddeutschen Bundes eingegliedert.

1899 existierten:

15 Infanterie-Regimenter, je 1 Musikkorps mit 42 Mann,
6 Infanterie-Bataillone, je 1 Musikkorps mit 21 Mann,
1 Schützen-Regiment, 1 Hörnerkorps mit 42 Mann,
8 Feldartillerie-Regimenter, je 1 Trompeterkorps mit 25 Mann,
2 Fußartillerie-Regimenter, je 1 Musikkorps mit 29 Mann,
8 Kavallerie-Regimenter, je 1 Trompeterkorps mit 21 Mann
(Garde-Reiter-Reg., Karabinier-Reg., 3 Husaren-Reg., 3 Ulanen-Reg.)
3 Jäger-Bataillone, je 1 Hörnerkorps mit 21 Mann,
2 Train-Bataillone, je 1 Trompeterkorps mit 21 Mann,
2 Pionier-Bataillone, je 1 Hörnerkorps mit 21 Mann (alle inkl. Leiter)
1912 dazu

1 Infanterie-Regiment/1 Musikkorps mit 42 Mann und 1 Infanterie-Bataillon/1 Musikkorps mit 21 Mann

In den „Dienstvorschriften für die Königlich Sächsische Armee von 1895“ – „Anhang 1904“ – wurden die Instrumente sogar in allen Einzelheiten in Form, Bauart und Material vorgeschrieben. Eine Besonderheit der sächsischen Trompeterkorps: Bis 1867 musizieren sie in Grundstimmung D und A und „sattelten“ dann erst auf Grundstimmung B und Es um.

Fast alle Militärorchester traten auch oft in Streichbesetzung auf. Sachsen konnte sich auch nach der Reichsgründung eine relative Selbstständigkeit bewahren (z. B. eigenes Kriegsministerium). Die genannten Strukturen bestanden bis zum Ende des Königreiches am 13.11.1918.

Mit der Formierung der Reichswehr wurden allgemein die Zahl der Militärorchester und auch die Besetzungen reduziert. Erst mit dem Aufbau der Wehrmacht war eine reichere Entwicklung des Militärmusikwesens wieder möglich. Die Pflege der Traditionen der Militärorchester der „Alten Armee“ war Ehrensache für die Musikkorps und Trompeterkorps der Reichswehr und der Wehrmacht.



Max Feiereis, 1910

Auf vorliegender CD werden historische Aufnahmen sächsischer Militärorchester vorgestellt. Das Anliegen: Klangbeispiele aus der Sächsischen Militärmusikgeschichte zu bewahren und wieder lebendig werden zu lassen. Die meisten Märsche stammen von sächsischen Militärmusikern.

Sie bestehen durch die klare Struktur der Form, der Harmonik und der Melodieführung, durch Beschwingtheit und musikalisch-thematischen Anspruch (Beziehungen zur österreichisch-böhmischen Militärmusik). Der Charakteristik der Besetzungsarten der Infanteriemusikkorps (Harmoniemusik), der Trompeterkorps der Kavallerie/Artillerie und der Hörnerkorps der Jäger und Schützen zeigt die klangliche Vielfalt der Militärmusik vergangener Zeiten. Bei der Auswahl berücksichtigt wurden auch die Grundtypen der Märsche wie Parademarsch der Fußtruppen, Präsentiermarsch, der Schrittmarsch, Trabmarsch und Galoppmarsch der Trompeterkorps.

Über Jahrhunderte gehörte die Militär- musik neben den dienstlichen Verpflichtungen auch eng zum gesellschaftlich-kulturellen Leben in Sachsen.



Zu den Märschen

1 **Signalhornmarsch „Mit vereinten Kräften“ – Willy Milius**

Musikkorps des 10. (Sächsischen) Infanterie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: OMM Hermann Thiele.

Das I. (Jäger) Bataillon des Regiments pflegte die Tradition des Königl.-Sächs. Schützen-(Füsilier-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108. Milius war hier Bataillonshornist. Er schrieb mehrere Signalhornmärsche.

2 **Lockmarsch der Hornisten und Exerziermarsch (auch „Toten-Marsch“ genannt) – Carl Ludwig Unrath**

Musikkorps des Königl.-Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“, Dresden.

Das Regiment wurde 1867 errichtet, hatte eine Hornmusik bis zu 48 Musikern mit vollem Schlagzeug – eine Besonderheit in der deutschen Jägermusik. Von 1902–1919 hatte MD Alfred Helbig die Leitung.

Die 108er und die Jäger-Bataillone 12, 13, 15 bildeten die Schwarze Brigade (Uniformfarbe). Unrath (1828–1908) war württembergischer Militärmusiker und ab 1862 Militärkapellmeister.

3 **Gruß an Deutschlands Söhne – Friedrich Wilhelm Berndt**

Trompeterkorps des Königl.-Sächs. Karabinier-Regiments (2. Schweres Regiment), Borna (b. Leipzig), Präsentiermarsch, Ltg.: OMM Wilhelm Radeke. Berndt war von 1861–1867 Leiter des Musikkorps der III. Königl.-Sächs. Infanterie-Brigade. Er komponierte zahlreiche Unterhaltungsstücke.

4 **Retiret-Marsch vom Regiment von Zanthier in Torgau – Unbekannt (historisch)**

Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 „König Georg“, Leipzig, Ltg.: MD Julius Hermann Matthey (1853–1923), Chef des Musikkorps 1887–1914.

Dieser altkurfürstliche Marsch ist nicht in der Carl-Friedrich Günther-Sammlung von 1788 enthalten. Generalleutnant Christoph Heinrich von Zanthier war Regimentschef von 1782–1797. Den Marsch blies dann bis 1919 das 15. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 181 in Chemnitz als Präsentiermarsch.

5 **Zehner-Marsch – Hermann Loßner, HM II, 129**

Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig, Ltg.: Königl.-Sächs. Musikdirektor Karl Giltsh (1870–1957), dann auch Obermusikmeister, Stabsmusikmeister. Chef des in Leipzig beliebtesten Musikkorps von 1901–1945. Er diente bis zum 75. Lebensjahr! Der Marsch war Parademarsch des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiment Nr. 106 „König Georg“, Leipzig.

6 Gott sei mit dir, mein Sachsenland – *Julius Hermann Matthey, Lied von Julius Otto - Marsch mit gleichnamigem Lied.*

Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106 „König Georg“, Leipzig.

Julius Otto (1804–1877) war von 1828–1875 Kreuzkantor in Dresden. Das Lied war keine offizielle sächsische Nationalhymne!

7 Frohsinn-Marsch („Hoch, König Johann!“) – *Carl Hauschild, HM II, 132*

Sächsisches Militärorchester, Dresden, Ltg.: Königl.-Sächs. MD Max Feiereis (1882–1960).

Er war von 1910–1918 Chef des Musikkorps des 2. Königl.-Sächs. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Dresden. Nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst gründete er ein Orchester aus ehemaligen Militärmusikern, das in Dresden sehr populär wurde. Reaktiviert 1934, dann Stabsmusikmeister bis Kriegsende 1945 beim IR 10.

Hauschild war in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Kantor in der Muldenstadt Leisnig (b. Döbeln). Den Marsch komponierte er 1868/69. 1908 wurde der Marsch den 107ern in Leipzig als Regimentsmarsch offiziell verliehen.

8 Wettiner Jubiläumsmarsch – *Friedrich August Trenkler, HM III A, 66*

Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau.

Es war eines der bekanntesten Trompeterkorps der Wehrmacht in Sachsen. Trenkler hatte von 1867–1889 die Leitung des Musikkorps des 2. Königl.-Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 in Dresden, 1879 Ernennung zum Königl.-Sächs. Musikdirektor. Er komponierte über 180 Märsche und Unterhaltungsstücke. Der „Wettiner“ war Parademarsch im Schritt des 1. Königl.-Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 12, Dresden, und des 4. Artillerie-Regiments der Reichswehr und Wehrmacht, Dresden.

9 Schützen-Defiliermarsch – *Carl Gottlieb Lippe, HM II, 133*

Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig, Ltg.: MD Karl Giltsh.

Parademarsch des Königl.-Sächs. Schützen-(Füsilier-)Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“, Dresden, verliehen 1909. Lippe (1808–1900) war 1827–1859 Militärmusiker, dann Stabshornist im 2. Königl.-Sächs. Schützen-Bataillon, Leipzig.

10 Marsch vom Regiment Prinz Xavier in Naumburg – *Unbekannt (historisch)*

Musikkorps des 7. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments „König Georg“ Nr. 106, Leipzig, Ltg.: MD Julius Hermann Matthey.

Der Marsch ist in der Günther-Sammlung von 1788 enthalten, als einziger Marsch ohne Trio. Das Regiment wurde 1810 aufgelöst, Naumburg fiel 1815 an Preußen. Von 1900 bis 1919 Präsentiermarsch des 12. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177, Dresden.

11 Altsächsischer Fanfarenmarsch Nr. 2 – *Johann Dismas Zelenka*

Siegesfanfarenmarsch des Regiments zu Pferde von Plöth vor Wien, 1683. Trompeterkorps des Königl.-Sächs. Garde-Reiter-Regiments, Dresden, Ltg.: Obermusikmeister Heinrich Stock (1862–1942), 1889–1918 Chef des Trompeterkorps, 1900 Musikdirigent.

Der Tscheche Johann Dismas Zelenka (1679–1745) war Musiker in der Dresdener Hofkapelle und zu seiner Zeit ein bekannter Komponist. Er soll um 1740 die drei Altsächsischen Fanfarenmärsche geschrieben haben.

12 Ziethen aus dem Busch – *Albert Lorenz*

Trompeterkorps des 8. Königl.-Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 78, Leipzig, Ltg. Mm. Julius Goldberg.

Albert Lorenz (1816 bis nach 1877), gebürtiger Sachse aus Roßwein, leitete 1850–1859 das Trompeterkorps des preußischen 2. Garde-Ulanen-Regiments.

13 Signal Trab und Trabmarsch des preußischen 1. Garde-Ulanen-Regiments, Potsdam – *Leopold Löser, HM III B, 74*

Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau.
Auch Trabmarsch des 4. Artillerie-Regiments.

14 Douzy-Marsch – *Alwin Franz, HM III A, 61* – Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis
Präsentiermarsch des 1. Königl.-Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“, Oschatz.

Douzy ist eine Stadt südöstlich von Sedan am Fluss Chiers. Dort hatten die 17er Ulanen am 31.8.1870 ein erfolgreiches Gefecht. Danach ist der Marsch benannt. Franz war Stabstrompeter des 17er von 1867–1882, dann von 1882–1888 Stabstrompeter des Garde-Reiter-Regiments, Dresden. Er schrieb weitere Märsche und Unterhaltungsmusik.

**15 Parademarsch im Schritt des 2. Königl.-Sächs. Husaren Regiments Nr. 19, Grimma –
*Friedrich Wilhelm Berndt***

Trompeterkorps des 2. Königl.-Sächs. Ulanen-Regiments Nr. 18, Leipzig, Ltg.: Obermusikmeister Wilhelm Radeke.

16 Gruß an Kiel - *Friedrich Spohr, HM II, 130*

Musikkorps des 8. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 „Prinz Johann Georg“, Leipzig, Ltg.: MD Karl Giltsh.

Friedrich Spohr (1830–1896) schrieb den Marsch 1864 in Erinnerung an den Einmarsch der Sächsischen Brigade am 29.12.1863 in Kiel im deutsch-dänischen Krieg. Er diente als Signalist im 1. Bataillon der Brigade. 1868 wurde er Leiter des Musikkorps des 3. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 102 „Prinzregent Luitpold von Bayern“, Zittau. 1882 Ernennung zum MD.

Parademarsch: 3. Königl.-Sächs. IR Nr. 102, Zittau; 6. Königl.-Sächs. IR Nr. 105, Straßburg; 16. Königl.-Sächs. IR Nr. 182, Freiberg; III. Bataillon 10. IR Reichswehr, Dresden.

17 Parademarsch der 18er Husaren – *Grafe/Alwin Karl Müller, HM III A, 58*

Trompeterkorps des Königl.-Sächs. 7. Feldartillerie-Regiments Nr. 77, Leipzig, Ltg.: Musikmeister Julius Goldberg.

Der Marsch war Parademarsch im Schritt des 1. Königl.-Sächs. Husaren-Regiments Nr. 18 „König Albert“, Großenhain.

Müller (1836–1916) war Stabstrompeter der 18er Husaren von 1865–1897, Königl.-Sächs. Militärdirigent 1890.

Der Marsch wurde 1839 in Freiberg/Sachsen durch den Trompeter Grafe von der 4. Eskadron des 1. Leichten Reiter-Regiments „Prinz Ernst“ aus einer alten französischen Fanfare als Parademarsch im Schritt für Feldtrompeten zusammengestellt, neu bearbeitet und harmonisiert durch Müller in den 70er oder 80er Jahren des 19. Jahrhunderts. Dieser Marsch wurde zu einem der populärsten in Sachsen.



18 Der Kesselsdorfer, Marsch der Sächsischen Leibgarde, Dresden – *Unbekannt (historisch)*

Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis.

Der Marsch steht in der Günther-Sammlung von 1788 an erster Stelle. Er soll an die Schlacht am 15.12.1745 bei Kesselsdorf nahe Dresden im 2. Schlesischen Krieg 1744/45 erinnern, in der sich die Sächsische Leibgarde auszeichnete. Nach Konrad Neefe „Neues Archiv für Sächsische Geschichte von 1897“ soll er allerdings schon vom Hoboistenkorps des Rutowskyschen Grenadier-Regiments 1742 auf einer Parade bei Dresden gespielt worden sein. Der Marsch wird hier – höchst selten zu hören – im Präsentiermarschtempo gespielt!

Bis 1919 Präsentiermarsch des 2. Königl.-Sächs. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Dresden. Er stand außerdem im Repertoire vieler Militärorchester.

19 Signal Galopp und Amazonenmarsch – *Peter Ludwig Hertel, HM III B, 37*

Trompeterkorps des 4. Artillerie-Regiments (Reichswehr), Dresden, Ltg.: Stabsmusikmeister Fritz Waldau.

Galoppmarsch des 2. Königl.-Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 28, Bautzen und später des 4. Artillerie-Regiments. Der Marsch greift Motive des Balletts „Fantaska“ auf und soll um 1889 komponiert worden sein

**20 Lockmarsch und Marsch nach Motiven der Oper „Moses in Ägypten“ – *Johann Baptist Widder/
Gioacchino Rossini, AM II, 58***

Musikkorps des Königl.-Sächs. Schützen- (Füsilier-)Regiments Nr. 108 „Prinz Georg“, Dresden, Ltg.: OMM Alfred Helbig (1867–1926).

1907 Ernennung zum Königl.-Sächs. Musikdirektor. Er führte das Musikkorps (Hornmusik) 1902–1919. Widder (1797–1863) leitete das Musikkorps des Königl.-Bayerischen Infanterie-Leib-Regiments „König Maximilian I.“ in München, ab 1849 dann das Musikkorps der Münchener Bürgerwehr. Widder schrieb den Marsch nach Motiven der Oper „Moses“ von Gioacchino Rossini (1792–1868). Brigademarsch der Schwarzen Brigade (Schützen, Jäger). Das Trio unterscheidet sich in Sachsen gänzlich von dem in anderen deutschen Staaten.

21 Rendez-vous-Marsch – *Carl Latann*

Sächsisches Militärorchester, Ltg.: MD Max Feiereis.

Latann (1840–1888), Militärmusiker, dann 1872–1884 Marinekapellmeister in Wilhelmshaven, danach Leiter eines Militärorchesters in Nijmegen, Holland. Er schrieb auch die Märsche „Frei weg“, „Admiral Stosch“ u. a.

Der vorliegende Marsch war Parademarsch des 9. Königl.-Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 133 in Zwickau.

Werner Kunath, Leipzig



*Hauptmann, Sächsisches Schützen
(Füsilier)-Regiment Prinz Georg Nr. 108,
Dresden, 1809*

Die vorliegende Rekonstruktion historischer Aufnahmen auf CD ist der Schellackplatten-Privatsammlung von Kurt Klapprott († Februar 2006), Würselen, entnommen.

Textbeitrag: Werner Kunath, Leipzig (DGfMM)

Redaktionelle Mitarbeit: Werner Probst, Alexander Fühling (DGfMM)

Coverbild:

Stabstrompeter und Trompeter des Königl.-Sächs. Husarenregiments „Prinz Johann“ um 1819

Farbzeichnung von Richard Knötel nach einem Ölgemälde im königlichen Schloss zu Dresden (nicht mehr erhalten).

Entnommen: Dr. Heinz Busch (DGfMM) „Lexikon zur Geschichte der deutschen Militärmusik – Vom Armeemarsch zum Großen Zapfenstreich“. Verlag Der Kurier, Bonn, 2005.

Rekonstruktion, tontechnische Bearbeitung und CD-Mastering: Jörg Ritter, Berlin

Gestaltung: Jürgen Hoeft, Design-Büro Knüppel + Hoeft, Köln

Lektorat und Foto „August der Starke“ (S. 4): Anke Gerlach

Redaktion: Horst Brauner

Für die Bereitstellung von Informationen, Beiträgen, Logos und den Mitvertrieb dieser CD ist zu danken:

Deutsche Gesellschaft für Militärmusik (DGfMM)

Herrn Dr. Gerhard Bauer, Militärhistorisches Museum der Bundeswehr, Dresden (www.milhistmuseum.de)

Frau Edda Schulz-Feiereis, Dresden, (u. a. Bild des Vaters von 1910)

Herrn Manfred Beyer vom „Arbeitskreis Sächsische Militärgeschichte e. V.“, Dresden (www.saechsische-armee.de)

Herrn Michael Lippert vom „Arbeitskreis Geschichte der Großenhainer Husaren“, Großenhain (www.grossenhainer-husaren.de)

Herrn Rainer Lehmann, „Zinn aus Meißen“ GmbH (www.zinnausmeissen.de)



DGfMM



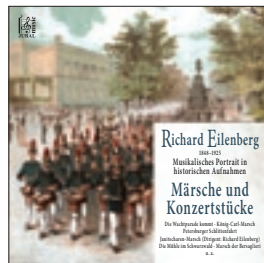
MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM
DER BUNDESWEHR



Arbeitskreis
Militärgeschichte



Großenhainer Husaren



Ein flotter Marsch zur Parade

Im 1. Königlich Sächsischen Husaren-Regiment Nr. 18 „König Albert“ in Großenhain wurden fünf Märsche gespielt:

1. „Hoch zu Roß“ von Carl Ludwig Unrath als Aufstellungsmarsch,
2. „Parademarsch der 18. Husaren“, HM III, 58, von Grafе/ Alwin Müller als Parademarsch im Schritt,
3. „Trabmarsch des Husaren-Regiments 18“, HM III B, 58, von Alwin Müller als Parademarsch im Trab,
4. „Galoppmarsch des Husaren-Regiments 18“, HM III B, 59, von Alwin Müller als Parademarsch im Galopp,
5. „Erzherzog-Albrecht-Marsch“, AM II, 263, von Karl Komzak als Parademarsch zu Fuß.

Der Großenhainer Husaren-Marsch im Schritt findet seinen Ursprung im Jahr 1839, im damaligen 1. Leichten Reiter-Regiment „Prinz Ernst“.

Auf Befehl des Adjutanten Adolf Senft von Pilsach wurde der Parade-Marsch in seiner ursprünglichen Form komponiert. Der in Freiberg stationierte Trompeter Grafе der 4. Eskadron stellte 1839 einen Parademarsch in Schritt für Feldtrompeten zusammen, wobei er auf die Melodie einer französischen Fanfare zurückgriff. Der erste Teil des Parademarsches soll von Grafе sein, während den zweiten und dritten Teil wahrscheinlich eine aus Frankreich in der Vertonung mitgebrachte alte Fanfare bildet.

Als am 1. Juni 1865 der damalige Stabstrompeter Alwin Müller zum 1. Reiter-Regiment nach Großenhain kam, fand er den besagten „Schrittmarsch“ bereits vor. Da aber die Instrumentation mit Signaltrompeten (keine Feldtrompeten) mangelhaft wirkte, wurde dieser Marsch seit 1872 kaum noch gespielt.

König Albert verfügte im April 1898:

„Anlässlich meines Regierungsjubiläums und 70. Geburtstages verleihe ich meinem 1. Königs-Husaren-Regiment Nr. 18 den nachstehenden Marsch von A. Müller und bestimme, daß das Regiment allein berechtigt sein soll, diesen Marsch bei großen Paraden zu spielen.

Dresden, den 12. April 1898

Albert“

Damit wurde dieser Marsch Alwin Müller zugeschrieben.

Durch den Einsatz der Feldtrompeten hatte er dem Parademarsch der 18. Husaren den neuen eigentlichen Schwung gegeben. Gänzlich neu hat Alwin Müller zusätzlich die

Parademärsche im Trab und Galopp für das Husaren-Regiment Nr. 18 komponiert, die in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts ebenso wie der berühmte Parademarsch der 18. Husaren in die Deutsche Heeresmarchensammlung aufgenommen wurden.



*Trompeterkorps
mit Alwin Müller (1. R., 4. v. l.)*